

Medienmitteilung

Korruption – neuer Ländervergleich zur Umsetzung der OECD-Anti-Korruptionskonvention

Korruptionsbekämpfung in der Schweiz weiterhin lückenhaft

Bern, 11. Oktober 2022 – Der heute veröffentlichte Ländervergleich von Transparency International zur Umsetzung der OECD-Anti-Korruptionskonvention zeigt: Die Schweiz setzt die Konvention zwar aktiv um, hat aber weiterhin Verbesserungsbedarf bei der Korruptions- und Geldwäschereibekämpfung. Die Transparenz bei den Strafurteilen ist ungenügend, der Schutz von Whistleblowern mangelhaft, und es fehlt ein öffentliches Register der wirtschaftlich Berechtigten an Gesellschaften und Trusts.

Vor 25 Jahren wurde die OECD-Konvention zur Bekämpfung der Korruption im internationalen Geschäftsverkehr abgeschlossen. Im heute veröffentlichten «Exporting Corruption Report 2022» untersucht Transparency International ländervergleichend die Umsetzung der Konvention auf nationaler Ebene. Der Bericht offenbart ein genauso düsteres Bild wie die letzte Untersuchung vor zwei Jahren: Der Welthandel ist noch immer weit vom Ziel eines korruptionsfreien Wettbewerbs entfernt. Nur zwei Länder haben sich bei der Umsetzung der Konvention verbessert, während sich die Situation in vielen anderen Ländern verschlechtert hat.

Die Schweiz schneidet im Ländervergleich weiterhin gut ab und bildet mit den USA die Gruppe der Länder, welche die Konvention aktiv umsetzen. Ihr Beitrag zur globalen Korruptions- und Geldwäschereibekämpfung ist aber weiterhin mangelhaft. Die Schweiz sollte insbesondere:

- ein öffentlich zugängliches Register der wirtschaftlich Berechtigten an juristischen Personen und Trusts einführen;
- den bislang klar ungenügenden gesetzlichen Schutz von Whistleblowerinnen und Whistleblowern verbessern;
- den Geltungsbereich des Geldwäschereigesetzes ausweiten auf bislang noch nicht erfasste risikobehaftete Dienstleistungen, insbesondere auf Beratungen von Anwälten, Notaren und Treuhändern;
- die Durchsetzung des Unternehmensstrafrechts verbessern, insbesondere durch die Schaffung besserer Anreize für Unternehmen, sich selbst anzuzeigen und mit den Behörden zu kooperieren;
- die Transparenz und Statistik über die Strafjustiz verbessern.

Martin Hilti, Geschäftsführer von Transparency International Schweiz, sieht dringenden Handlungsbedarf: «Korruption im internationalen Geschäftsverkehr schadet der Wirtschaft und Gesellschaft und untergräbt Demokratie und Menschenrechte. Die Schweiz trägt weiterhin zu wenig zur globalen Korruptionsbekämpfung bei und ist regelmässig in grosse Korruptions- und Geldwäschereifälle verwickelt. Sie sollte rasch die wichtigsten Schlupflöcher für Korruption und Geldwäscherei schliessen.»

Der Bericht «Exporting Corruption Report 2022 – Assessing Enforcement of the OECD Anti-Bribery Convention» einschliesslich der Länderauswertung Schweiz (englisch) findet sich unter www.transparency.ch.

Medienkontakt:

Martin Hilti, Geschäftsführer
Transparency International Schweiz
Tel.: +41 (0)31 382 35 50
E-Mail: martin.hilti@transparency.ch

###

Transparency International Schweiz («Transparency Schweiz») ist die Schweizer Sektion von Transparency International, der weltweit führenden Nichtregierungsorganisation im Kampf gegen die Korruption. Transparency Schweiz engagiert sich für die Prävention und Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland. Transparency Schweiz leistet Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit, erarbeitet Berichte und Arbeitsinstrumente, fördert den Austausch unter spezifischen Interessengruppen, arbeitet mit anderen Institutionen zusammen und nimmt Stellung zu aktuellen Vorkommnissen. www.transparency.ch